

## **Stopp dem Stellenabbau bei der Post: transfair fordert Beschäftigungssicherheit**

**Mit der Umsetzung des Herzstücks der neuen Logistikstrategie der Post "Distrinova" wird ein massiver Abbau von Arbeitsplätzen bei der Post befürchtet. Der Personalverband transfair fordert die Post auf, angesichts der unsicheren Wirtschaftslage das Tempo beim Einsatz neuer Technologien zu drosseln und den Mitarbeitenden Beschäftigungsperspektiven zu bieten. Dazu ist der Abschluss einer neuen Sozialvereinbarung nach GAV Post unabdingbar.**

Bis Ende 2010 wird die Post das Konzept Distrinova erstellt haben und über den Kauf von 20 bis 60 neuen Sortieranlagen mit Gangfolgesortierung entscheiden. Damit ist die maschinelle Sortierung in der Reihenfolge der Zustelltour und Zustelladressen gemeint. Der Einsatz dieser neuen Technologie wird sowohl die Sortierung in den Briefzentren als auch die Zustellung von Briefpostsendungen sowie das Berufsbild des Zustellers bzw. der Zustellerin grundlegend verändern. Die von transfair befürchteten Auswirkungen sind ein rigoroser Stellenabbau, der vermehrte Einsatz von Teilzeitarbeitskräften und tiefere Löhne in der Zustellung. Das genaue Ausmass der Auswirkungen auf das Personal wird abhängig sein von der Anzahl neuer Anlagen, die von der Post bestellt werden. Aufgrund der unsicheren Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage fordert deshalb der Personalverband transfair die Post auf, den Anteil neuer Sortieranlagen zu Beginn möglichst tief zu halten und erst im Verlauf der Jahre gemäss den Erfahrungen sukzessive zu steigern.

### **Beschäftigungssicherheit durch neue Sozialvereinbarung**

Vor dem Hintergrund dieses Ereignisses und weiterer allfälliger Restrukturierungen wie der Umbau des Poststellennetzes brauchen die Mitarbeitenden dringend Perspektiven für eine künftige Beschäftigung einerseits, aber auch Begleitmassnahmen bei Aufhebung ihrer Stelle. Dazu fordert transfair die Post als soziale Arbeitgeberin wiederholt auf, mit den Gewerkschaften eine neue Sozialvereinbarung im Sinne eines Rahmen-Sozialplans auszuhandeln, der die Vielzahl der bisherigen Sozialpläne ablöst. Es gibt keine Rechtfertigung mehr, warum eine von einem Ereignis betroffene Mitarbeiterin am Schalter anders behandelt werden soll als ein Zusteller, dessen Beschäftigungsgrad gekürzt wird. Ziel der neuen Sozialvereinbarung ist, den von allfälliger Restrukturierungen betroffenen Mitarbeitenden eine Beschäftigung intern und extern zu sichern. Unerlässliche Eckpfeiler sind dabei die professionelle Begleitung (Coaching) der betroffenen Mitarbeitenden, Aus- und Weiterbildungsangebote mit genügend finanziellen Ressourcen, Lohn- und Beschäftigungsgarantie für 55jährige Mitarbeitende und ältere sowie teilfinanzierte frühzeitige Pensionierungen ab dem 60. Altersjahr. Ein entsprechendes Verhandlungsergebnis soll spätestens im Herbst vorliegen.